

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

Ausgabe 4/2021 – 1/2022 [www.vida.at](http://www.vida.at)



# vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida



## IM EINSATZ FÜR GUTE PFLEGE FÜR ALLE!

**Corona-Bonus-Petition**

Unterstütze die Beschäftigten.  
Unterschreibe jetzt! Mehr auf  
Seite 9 bzw. 18

**SPARDA**BANK

SPARDA-Lok.  
DA STEIG ICH EIN.

Seite 28 und 29

Mit der **ÖBV**

vorsorgen

Seite 30 und 31

## COVERSTORY

Gute Pflege für alle

Im Einsatz für die Beschäftigten

Seiten ..... 4-9

## REPORTAGE

Mit Blaulicht und Sirene

Rettungsdienst im Scheinwerferlicht

Seiten ..... 14-18

## FERIEN MIT VIDA

„Rock Me Amadeus“ in Salzburg

Seite ..... 19

## ACHTUNG, TEUER

Wohnen muss leistbar sein

Seite ..... 23

GEWINNSPIELE ..... 19, 26-27

IMPRESSUM ..... 27



## SCHLUSS MIT KLATSCHEN!

Mehr Gehalt,  
mehr Personal,  
mehr Freizeit!

DAS GEFÄLLT UNS

## DAUMEN HOCH FÜR ECHTE TATEN

Es wurde geklatscht, gelobt und es wurden jede Menge schöne Worte gesprochen. Die Anerkennung ist wichtig – aber es braucht ECHTE Verbesserungen! Wir fordern: Mehr Gehalt, mehr Personal und mehr Zeit zur Erholung! Wir wollen, dass endlich etwas passiert!

**Über 1.000 „Gefällt mir“, 150 Kommentare und 1.700-mal geteilt:** Dieses Facebook-Posting deiner Gewerkschaft vida hat heuer viele Menschen bewegt!

Die Meinung unserer Mitglieder ist uns wichtig!  
Schau vorbei auf [f gewerkschaftvida](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)  
Kommentiere, teile, like oder schicke uns eine Nachricht!



## FÜR DEINE TERMINE

Damit du deine Termine für das neue Jahr planen kannst, schenkt dir deine vida einen Taschenkalender. Er liegt dieser Ausgabe bei. Die PensionistInnen aus dem Fachbereich Eisenbahn bekommen zusätzlich das Heft mit nützlichen Serviceadressen. Alle aktiven ArbeitnehmerInnen aus diesem Fachbereich erhalten das Zusatzheft und ihren Turnuskalender von ihrem Betriebsrat. Sollte bei deiner Ausgabe der vida-Kalender fehlen, kontaktiere uns:

[presse@vida.at](mailto:presse@vida.at)

## LOCKDOWN

## WAS WIR FORDERN ...

... von der Regierung und wofür wir kämpfen, erfährst du auf [vida.at/corona](https://www.vida.at/corona)

**vida Magazin:** vida kämpft für ein gutes Leben für alle. Was bedeutet das konkret?

**Roman Hebenstreit:** Die Corona-Krise hat uns alle vor neue Herausforderungen gestellt. Für viele Menschen geht es seit über einem Jahr schlichtweg ums Überleben. Die Gewerkschaft ist mehr denn je gefragt und gefordert. Wir sind für unsere Mitglieder mit Information, Schutz und Beratung in ganz Österreich im Einsatz. Wir machen uns weiter dafür stark, dass man von Arbeit nicht nur überleben, sondern gut leben kann. Deshalb setzen wir uns mit voller Kraft für 1.700 Euro Mindestlohn in allen vida-Branchen ein. Für viele Menschen sind derzeit die steigenden Kosten für Wohnen und Energie eine große Belastung. Deshalb fordern wir, gemeinsam mit dem ÖGB, ein Entlastungspaket von der Bundesregierung ein. Wir wollen, dass alle ein gutes Leben haben, nicht nur jene, die es sich richten können.

**vida Magazin:** Wir blicken auf 2022, was zählt im neuen Jahr?

**Roman Hebenstreit:** Neben Gesundheit vor allem Gerechtigkeit und Solidarität. Dafür gibt es für mich ein klares Ziel: Wir müssen 2022 mehr werden. Unsere vida-Familie muss weiter wachsen, um eine starke Gegenmacht zu einer Politik zu werden, die ausschließlich in die Taschen derer wirtschaftet, die ohnehin schon genug haben. Es gibt noch zu viele Ungerechtigkeiten, die reiche Menschen und Konzerne bevorzugen und das soziale Gleichgewicht gefährden. Wir kämpfen weiter Tag für Tag für faire Einkommen, gute Arbeitsbedingungen und ein sozial gerechtes Österreich. Als Vorsitzender der Gewerkschaft vida werde ich mich mit meinem Team auch in Zukunft für ein gutes Leben für alle einsetzen. Ich bedanke mich bei allen BetriebsrätInnen, FunktionärInnen, MitarbeiterInnen und Mitgliedern für die Treue und Unterstützung. Wir brauchen euch – mehr denn je! Ich wünsche uns allen ein gutes und gesundes Jahr 2022!

## „Deine Gewerkschaft lässt niemanden zurück. Koste es, was es wolle!“

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit

**vida Magazin:** „Gute Pflege für alle“ titelt unsere Ausgabe. Wie schaut die denn aus?

**Roman Hebenstreit:** Gute Pflege für alle beginnt bei guten Arbeitsbedingungen. Der Arbeitsalltag der Kolleginnen und Kollegen im Gesundheits- und Pflegebereich sieht aber anders aus. Sie arbeiten seit Monaten Tag für Tag unter schwersten Bedingungen. Doch schon vor der Corona-Pandemie lag vieles im Argen. Viele Beschäftigte haben ihre Belastungsgrenzen überschritten. Damit gute Pflege für alle möglich wird, muss sich also rasch etwas ändern.

**vida Magazin:** Was fordert die Gewerkschaft?

**Roman Hebenstreit:** Es braucht neben besseren Arbeitsbedingungen mehr Personal und mehr Geld. Es kann nicht sein, dass die Bundesregierung bei jedem Budget auf die Pflege und die Gesundheit vergisst. Wenn die Politik so weitermacht, steuern wir auf einen Kollaps im

Gesundheits- und Pflegesystem zu. Nach wie vor unverständlich für mich ist auch, dass viele Beschäftigte, die seit Monaten an vorderster Front gegen das Virus kämpfen, beim Corona-Bonus der Bundesregierung noch immer ausgeschlossen sind. Was wurde aus dem Versprechen von Ex-Kanzler Kurz: „Niemand wird zurückgelassen. Koste es, was es wolle?“

**vida Magazin:** 4. Lockdown in Österreich, was sagst du dazu?

**Roman Hebenstreit:** Die Pandemie ist mittlerweile außer Kontrolle. Intensivstationen und das Gesundheitspersonal sind am Limit. Wir fordern eine nachhaltige Abfederung der Auswirkungen der Pandemie für alle Menschen, die Österreich seit 20 Monaten am Laufen halten und – im Gegensatz zur Regierung – den Totalkollaps unseres Wirtschafts- und Gesundheitssystems verhindert haben. Die Bundesregierung muss endlich dafür sorgen, dass mit dem Steuergeld der BürgerInnen auch die Probleme der Bevölkerung gelöst werden.



# GESUNDHEITSKOLLAPS UND DIE BUNDESREGIERUNG SCHAUT ZU!



youngyouunion  
HAUPTGRUPPE II



gpa  
GEMEINSCHAFT  
PÄDIATRIE

vida  
Jugend

## Gemeinsam mehr bewegen

Bis ins Jahr 2050 wird sich die Zahl der pflege- und behandlungsbedürftigen Menschen in Österreich fast verdoppeln und auf knapp 750.000 steigen. Wer denkt, dass das ferne Zukunftsmusik ist, der irrt. Denn es betrifft jene, die heute etwa 50 Jahre alt sind. Wir müssen also jetzt handeln, um eine gute Pflege für alle zu sichern!

# GUTE PFLEGE FÜR ALLE – JETZT!

## Im Einsatz für mehr Personal, mehr Geld und mehr Entlastung!

**S**ie können einfach nicht mehr! Vor allem Beschäftigte in der Langzeitpflege, also in Pflegeheimen und in der mobilen Pflege, aber auch Beschäftigte in Krankenhäusern arbeiten Corona-bedingt seit mehr als ein- einhalb Jahren am Anschlag. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis das auch HeimbewohnerInnen oder SpitalspatientInnen zu spüren bekommen. Weil jene, die sie pflegen sollen, keine Kraft mehr dafür haben. Die

viel zitierte „gute Pflege für alle“ ist ein Marketing-Gag (geworden). Der Arbeitsalltag für die Beschäftigten sieht anders aus.

### 200.000 ZUSÄTZLICHE HÄNDE

„Wir stehen, wenn andere lange umgefallen sind, aber die Kräfte schwinden – vor allem weil die Perspektive fehlt, dass es besser wird“, sagt Hannes Wölflingseder, diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger in Wien. Der Gesundheits- und Pflegebereich steht vor enormen Herausforderungen. Die Arbeitsbedingungen sind dringend zu verändern, anstatt das System zu Tode zu sparen, wie es die Bundesregierung seit Jahren macht. Bis 2030 braucht der Sektor mindestens 76.000 Beschäftigte zusätzlich, um den Ist-Zustand zu gewährleisten. Also jenen Standard, der Kolleginnen und Kollegen belastet und sehr oft überlastet – es braucht an die 200.000 zusätzliche Hände.

Hannes  
Wölflingseder

**Hannes Wölflingseder**

Diplomierter Gesundheits-  
und Krankenpfleger



**Gerald Mjka**

BR-Vorsitzender  
Göttlicher Heiland,  
vida-Vorsitzender  
Fachbereich  
Gesundheit



Gerald  
Mjka

„Wenn Studien ergeben, dass zwei Drittel der Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich an Depressionen leiden, dann sollten bei den Verantwortlichen in der Bundesregierung die Alarmglocken läuten“, so Gerald Mjka, Vorsitzender des Fachbereichs Gesundheit der Gewerkschaft vida. Ihm schließt sich Sylvia Gassner, Vorsitzende des Fachbereichs Soziale Dienste, an: „Es ist nicht nur der Corona-Bonus, wo einfach auf ganze Berufsgruppen vergessen wurde. Es geht um die Symbolik dahinter. Dass der Corona-Bonus nicht, wie von der Gewerkschaft vida gefordert, an alle Beschäftigten des Gesundheits- und Sozialbereichs ausbezahlt wird, ist die Spitze des Eisberges. Es sind Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Löhne zu erhöhen. Außerdem muss in die Ausbildung investiert werden.“

Sylvia  
Gassner

**Sylvia Gassner**

ZBR-Vorsitzende  
Rotes Kreuz Steiermark,  
vida-Vorsitzende  
Fachbereich  
Soziale Dienste



Bild: www.stefanjotham.com

**WERTVOLL, ABER NICHT GESCHÄTZT**

Gerade dort, in der Ausbildung, sind viele dabei, das Handtuch zu werfen. „Nach knapp über einem Jahr in dem Bereich vergeht mir persönlich die Lust, weiter zu studieren und diesen Beruf zu ergreifen. Obwohl es ein wundervoller Beruf ist, aber die Rahmenbedingungen sind unfassbar! Dass dies in Österreich geduldet wird – unverständlich für mich und viele andere“, so Lisa Peyer, angehende Gesundheits- und Krankenpflegerin. Bisher würden die Verantwortlichen in den Ministerien aber nicht über Ankündigungen hinauskommen. „Außerdem verschwinden Konzepte in Schubladen“, so Harald Steer, Betriebsratsvorsitzender im Anton-Proksch-Institut in Wien und Chefverhandler der Gewerkschaft vida für den Kollektivvertrag der Privatkrankeanstalten. „Wenn die Regierung von guter Pflege für alle spricht, dann kann man das einfach nicht mehr ernst nehmen.“ Selbst die Arbeitgeber im Gesundheits- und Pflegebereich haben inzwischen erkannt, dass es so nicht mehr weitergehen kann, und treten gemeinsam mit der Gewerkschaft vida in der Öffentlichkeit auf. Präsentiert werden konkrete Vorschläge, wie hochwertige Pflege und

Lisa  
Peyer

Harald  
Steer

**Lisa Peyer**

Gesundheits- und  
Krankenpflegerin in Ausbildung



**Harald Steer**

BR-Vorsitzender  
Anton-Proksch-Institut



attraktive Arbeitsbedingungen in Zukunft gesichert werden können.

**MEHR PERSONAL GEFRAGT**

Das Thema Pflege lässt niemanden kalt. Dabei liegt der Schwerpunkt meist auf Finanzierungs-, Organisations- und Kompetenzfragen. Gerne übersehen wird, dass der Schlüssel für eine gute Pflegeversorgung darin liegt, ob es gelingt, ausreichend gut qualifiziertes Personal für diesen Bereich zu gewinnen. Die Regierung ist gefordert, auch für die Pflegeberufe etwas zu tun. Werden jetzt nicht die richtigen Weichen gestellt, wird es unweigerlich zu Versorgungsengpässen kommen, warnt etwa die Sozialwirtschaft Österreich. Für die Arbeitgeber ist die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr wichtig. Der Druck hat in den vergangenen Jahren aber ständig zugenommen und die Corona-Pandemie ein Brennglas darauf gelegt.

**POLITIK DER „DREI AFFEN“**

*„Auf die Probleme in der Branche, auf überlastete Beschäftigte, Nachtdienste allein und dazu noch die unzureichende Bezahlung weisen wir seit Jahren hin, aber die Regierung stellt sich taub und blind“,*

Gerald Mjka

so Gerald Mjka, der an die drei japanischen Affen erinnert: Nichts hören, nichts sehen und nichts sagen. „Wobei angekündigt haben Ex-Kanzler Kurz und die Regierung vor allem in den vergangenen eineinhalb Jahren sehr viel, allerdings ist nichts davon umgesetzt worden“, sagt der Gewerkschafter. Zur Absicherung der Qualitätsstandards müssen die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker die nötigen Rahmenbedingungen schaffen, und das werde auch mehr Geld kosten.

**SPAREN MACHT KRANK**

Zu einem attraktiven Berufsbild gehört auch eine attraktive Bezahlung. Die öffentliche Hand sei massiv gefordert, die Finanzierung der Pflegeleistungen auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten sicherzustellen, sagt Roman Gutsch, seines Zeichens Betriebsratschef bei Caritas Socialis in Wien. **„Bei uns sind die Strukturen zum Glück gut, aber der Druck, der auf den Kolleginnen und Kollegen lastet, wird immer größer. Es wird in unterschiedlichsten Situationen gespart, was auch das tägliche Arbeiten nicht gerade erleichtert“**, so Gutsch weiter. Eine langjährige Forderung der Gewerkschaften war die

Roman Gutsch

**Roman Gutsch**

BR-Vorsitzender  
Caritas Socialis



Abschaffung des Pflegeregresses. So sehr auch die vida dessen Abschaffung begrüßt hat, umso mehr stellt sich nun die Frage, wie qualitativ hochstehende Pflege dauerhaft finanziert werden kann. „Was keinesfalls passieren darf, ist, dass fehlende Gelder über stagnierende Löhne und Gehälter der Beschäftigten oder noch schlechtere Arbeitsbedingungen heringebracht werden“, stellt Sylvia Gassner klar: „Die berechtigten Bedürfnisse der zu Pflegenden können nicht auf dem Rücken der Pflegerinnen und Pfleger ausgetragen werden.“

#### WIR HABEN UNS MEHR VERDIENT

Um die gute Pflege für alle auch für die Zukunft abzusichern, ist einerseits der bundesweit einheitliche Mindestpflegepersonalschlüssel unumgänglich, andererseits aber eine bessere Bezahlung, um die Branche attraktiver zu machen. **„Die Personalbedarfsberechnung muss gesetzlich verankert werden. Sie soll allen Betreibern von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen die Mindestanzahl und die Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwingend vorschreiben“**, so Gerald Mjka. Nur so würde man Mindeststandards und faire Arbeitsbedingungen sicherstellen. Und nur so ist eine Abwanderungswelle aufzuhalten, wie Mjka betont. Denn viele Beschäftigte sprechen offen aus, dass sie nur noch das Ende der Pandemie abwarten, bis sie sich beruflich verändern – aus Verantwortung gegenüber den Patientinnen und Patienten oder Bewohnerinnen und Bewohnern.

#### ACHTUNG GESUNDHEITSKOLLAPS

Dass die Beschäftigten genug haben und nicht mehr können, zeigten sie



Bild: Lisa Lux

**Roman Brunner**

vida-Bundesjugendsekretär

auch am 9. November bei einer großangelegten Demonstration für bessere Arbeits- und Ausbildungsbedingungen. Mehr als 4.000 Beschäftigte marschierten gemeinsam mit der Gewerkschaft vida und den drei weiteren betroffenen Teilgewerkschaften durch die Wiener Innenstadt. Der Demonstrationzug bewegte sich lautstark am Gesundheits- und Finanzministerium vorbei und tat seinen Unmut kund. Der Tenor: Mehr Geld für den Gesundheits- und Pflegebereich, sonst droht der Kollaps!

#### ZURÜCK AUF DIE STRASSE

Roman Brunner, Bundesjugendsekretär der Gewerkschaft vida, versprach sogar, dass man gemeinsam mit den Tausenden Beschäftigten wiederkommt und noch lauter wird, sollte nichts passieren. **„Die Beschäftigten brennen aus, die Jungen können sich die Ausbildung nicht leisten, und der Finanzminister geht mit dem Notebook spazieren. So geht es nicht weiter. Die Regierung wird uns nicht überhören können, denn wir sind viele“**, stellte er klar. Und tatsächlich, der Gesundheits- und Pflegebereich ist trotz des Zu-Tode-Sparens der Bundesregierung zum Glück ein funktionierendes System, zu dem unterschiedlichste

Gerald  
Mjka

Roman  
Brunner



Bild: Cardes Production

Berufsgruppen beitragen. Egal ob der Rettungsdienst, die Pflegerin am Kranken- oder Pflegebett, der Bewacher vor den Häusern oder die Reinigungskräfte, die für Hygiene und Sauberkeit sorgen.

### OHNE UNS LÄUFT NICHTS

„Wir lassen uns nicht auseinanderdividieren“, sagt vida-Gewerkschafter Mjka und unterstreicht eine Ansage, die schon beim von der Regierung versammelten Corona-Bonus von Gewerkschaftern mehrfach getätigt wurde. **„Damit der Gesundheits- und Pflegebereich gut arbeiten kann, greifen unzählige Rädchen ineinander. Das muss auch die Regierung verstehen, obwohl sie versucht, Unterschiede zu machen“**, so der Gewerkschafter. Das betonten auch die Beschäftigten bei den österreichweiten Demonstrationen Anfang Juli,

Gerald Mjka

wo beispielsweise Reinigungskräfte Seite an Seite mit Pflegebeschäftigten marschierten und bessere Arbeitsbedingungen forderten. Ganz nach dem Motto: „Ohne uns geht nichts – zwar ist Gesundheit nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

### LIEBE REGIERUNG, JETZT HANDELN!

Am Ende ist eines klar: **„Zieht die Bundesregierung nicht sofort die Reißleine und investiert endlich ernsthaft Geld in das Gesundheits- und Pflegesystem wie in die Wirtschaft, dann ist der Kollaps vorprogrammiert“**, mahnt vida-Gewerkschafterin Gassner. Also: Bessere Arbeitsbedingungen JETZT!

Sylvia Gassner

### WEITERLESEN

Die große **„Blaulicht-Reportage“** über die Arbeitswelt der SanitäterInnen findest du **ab Seite 14** im vida-Magazin. Einen Bericht über die **„5 nach 12“-Aktionen der „Offensive Gesundheit“** gibt es auf der **Seite 11**. Immer auf dem Laufenden bist du mit unserer **Website [vida.at](http://vida.at)**. Schau gleich vorbei!

### CORONA-PFLEGE Bonus FÜR ALLE – UNTERSCHREIBE!

Die HeldInnen der Krise brauchen deine Unterstützung. Wir fordern die Bundesregierung auf, den Corona-Bonus auf ALLE Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialbereich auszuweiten.



So geht's: Einfach QR-Code scannen und parlamentarische Petition online unterzeichnen. Danke für deine Solidarität!

## Eisenbahn

# ALLE EINSTEIGEN BITTE!

EU-Sonderzug macht Station in Österreich.



Heuer war das Jahr der Schiene in Europa. Darauf aufmerksam machte unter anderem der „Connecting Europe Express“. Der Sonderzug der EU fuhr quer durch Europa über 100 Städte an und hat im September Station in Österreich gemacht. „Der Connecting Europe Express ist ein Symbol dafür, dass die Eisenbahnerinnen und Eisenbahner in Klimaschutzzeiten umso mehr Zukunft haben“, so Günter Blumthaler, Vorsitzender des Fach-

bereichs Eisenbahn in der vida, beim Halt am Wiener Hauptbahnhof.

### SCHUTZ VOR SCHRANKENLOSEM WETTBEWERB

„Im Personen- und Güterverkehr stehen wir vor der Herausforderung, dass Lohn- und Sozialdumping in Europa nicht die Überhand gewinnen dürfen“, betont der vida-Gewerkschafter. „Denn schrankenloser Billig-Wettbewerb produziert am Ende nur Verlierer.“ In Österreich hat die

Politik mit der Direktvergabemöglichkeit im Personennahverkehr erfolgreich auf Qualität und Verlässlichkeit beim Angebot auf der Schiene sowie gute Arbeitsbedingungen gesetzt. „Damit haben alle gewonnen“, ist Günter Blumthaler überzeugt. Die EU-Kommission ist daher gut beraten, sich an Österreich – dem Bahnland Nummer Eins in der EU – ein Vorbild zu nehmen und die Forderung der vida zu erfüllen, also die Direktver-

gabe von Leistungen im Schienenpersonenverkehr weiterhin zu ermöglichen. „Nur so werden auch zukünftige Generationen vom hochwertigen Angebot der klimafreundlichen Bahnen mit ihren eine Million Beschäftigten in Europa profitieren“, bekräftigt der Fachbereichsvorsitzende.

**Erfahre mehr auf [vida.at/forderungspapier](https://vida.at/forderungspapier) und höre unsere „Klima auf Schiene“-Episode auf [vida.at/podcast](https://vida.at/podcast)**



Alle Bilder: zVG

## Eisenbahn

# BAHN FREI FÜR FRAUEN

**Mehr Frauen für die Bahn.** Das ist eines der Ziele der neuen Europäischen Sozialpartnereinbarung „Frauen im Eisenbahnsektor“, die am 5. November in Brüssel offiziell unterzeichnet wurde. „Frauen nehmen jetzt verbindlich eine zentralere Rolle bei der Beschäftigung im Eisenbahnbereich ein“, freut sich vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit anlässlich der Unterzeichnung der Europäischen Sozialpartnereinbarung. „Jetzt muss rasch umgesetzt werden!“, fordert vida-Bundesfrauenvorsitzende Olivia Janisch in Brüssel. „Denn der Frauenanteil bei Bahnbeschäftigten beträgt in Europa nur 21 Prozent.“ Die Vereinbarung der Europäischen Sozialpartner zielt unter anderem darauf ab, mehr Frauen für eine Tätigkeit im Bahnsektor zu gewinnen und Chancengleichheit am Arbeitsplatz zu garantieren. Die Eisenbahnunternehmen innerhalb der EU haben mit Inkrafttreten der Vereinbarung 12 Monate Zeit, eine Gleichstellungs- und Diversitätsstra-

tegie zu entwickeln, und 24 Monate, um sie umzusetzen. Auch die Gewerkschaft vida setzt sich weiter mit voller Kraft für Eisenbahnerinnen und Eisenbahner ein. **Erfahre mehr auf [vida.at/eisenbahn](https://vida.at/eisenbahn)**



## Gesundheit

## „ES IST 5 NACH 12!“

Offensive Gesundheit schlägt Alarm.

Der Applaus für Beschäftigte aus dem Gesundheits- und Pflegebereich war schön und richtig, doch er reicht bei Weitem nicht! Die Kolleginnen und Kollegen in den Krankenhäusern und Pflegeheimen haben in den vergangenen Monaten ihre Belastungsgrenzen mehrmals überschritten. Im Rahmen der Aktion „5 nach 12“ protestierten sie am 10. November vor Gesundheits- und

Pflegeeinrichtungen in ganz Österreich. Veranstaltet wurde die Aktion von der „Offensive Gesundheit“, einer Initiative von Gewerkschaften sowie Arbeiter- und Ärztekammer.

### ÜBERLASTET RUND UM DIE UHR

Pünktlich um 12.05 Uhr legten zahlreiche Beschäftigte für wenige Augenblicke ihre Arbeit nieder – natürlich war die medizi-



... und in „St. Vinzenz“ in Zams.



nische Versorgung durchgehend gewährleistet. Gemeinsam mit den BetriebsrätInnen forderten sie die Regierung zum Handeln auf. Denn dafür ist es höchste Zeit. Zur ohnehin schon herausfordernden Arbeit und der Verschärfung durch die Coronapandemie stehen Überlastung und Nichterfüllung der Besetzungsschlüssel an

der Tagesordnung. „Wir werden weiter für bessere Arbeitsbedingungen und mehr Personal kämpfen. Die Bundesregierung kann und darf uns nicht überhören oder übersehen“, bekräftigt der Vorsitzende des vida-Fachbereichs Gesundheit, Gerald Mjka. **Bleib auf dem Laufenden auf [vida.at/gesundheit](https://vida.at/gesundheit) und [www.offensivegesundheit.at](https://www.offensivegesundheit.at)**

## Soziale Dienste

## „HERR BILDUNGS MINISTER, HÖREN SIE UNS?“

Lautstarker Protest von Kindergarten- und Hortpersonal.

Es reicht! Ohren auf, Herr Bildungsminister! Mit dieser Botschaft zog das Kindergarten- und Hortpersonal am 14. Oktober vor das Bildungsministerium in Wien. Und tatsächlich, die 2.500 KollegInnen aus der Elementarpädagogik konnten Minister Faßmann und die Bundesregierung nicht überhören – genauso wenig wie die Forderung nach besseren Arbeitsbedingungen. Mit Tröten, Trommeln, Sirenen, Rat-

schen und Klatschfächer wurde der Ministeriums-vorplatz beschallt.

### SCHLUSS MIT LUSTIG. JETZT GIBT'S WIRBEL!

„Wir arbeiten krank“, „Kinder haben Rechte – wir auch“ oder – ganz unverblümt – „Uns stinkt's“ war unter anderem auf den zahlreichen Demo-Schildern zu lesen. Ganz klar: Es reicht! Das Kindergarten- und Hortpersonal hat sich mehr Anerkennung, Schutz und Mitsprache verdient –

nicht nur in der Coronapandemie. Die Gewerkschaft vida steht den Kolleginnen und Kollegen wei-

ter stark zur Seite. **Unseren „Dezibel-Protest“ kannst du auf [vida.at/sozialdienste](https://vida.at/sozialdienste) nachhören und sehen.**



## Tourismus

# GLEICHES RECHT FÜR ALLE

Längere Kündigungsfristen jetzt auch für ArbeiterInnen.

Unglaublich, aber lange Zeit traurige Realität: Bis vor Kurzem konnten ArbeiterInnen im Extremfall innerhalb von wenigen Tagen gekündigt werden. Doch mit 1. Oktober 2021 gehört diese Ungerechtigkeit endlich der Vergangenheit an. Mit diesem Datum tritt die gesetzliche Angleichung der Kündigungsfristen von ArbeiterInnen an jene der Angestellten in Kraft. Davon profitieren vor allem auch Beschäftigte im Tourismus.

### GEWERKSCHAFT ZAHLT SICH AUS

„Nachdem die Bundesregierung gemeinsam mit den Arbeitgebern die Angleichung jahrelang verhindert und heuer schon zwei Mal verschoben hat,

ist es auf Initiative von Arbeiterkammer und Druck der Gewerkschaften jetzt endlich so weit“, freut sich Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus in der vida. „Mit 1. Oktober 2021 bekommen auch Arbeiterinnen und Arbeiter in Hotellerie und Gastronomie endlich das, was sie sich schon längst verdient haben: Kündigungsfristen wie die von Angestellten.“ Seit 1. Oktober gelten ausschließlich die gesetzlichen Kündigungsfristen wie für Angestellte, die bei Kündigung durch den Arbeitgeber je nach Dienstjahren zwischen 6 Wochen bis zum 2. Dienstjahr und maximal 5 Monate nach frühestens 25 Dienstjahren betragen können. „Sollten diese In-



Bild: dav185 - AdobeStock.com

formationen noch nicht in allen Betrieben angekommen sein und es dadurch zu unterschiedlichen Rechtsauffassungen mit Arbeitgebern kommen, rufen wir betroffene Beschäftigte dazu auf, sich bei Problemen an uns zu wenden“, so vida-Gewerkschafter Tusch.

**GEKÜNDIGT, UND JETZT?!  
Dein Arbeitgeber hat dich gekündigt und fordert dich auf, in zwei Wochen**

**deine Sachen zu packen?  
Melde dich bei uns: [vida.at/landesorganisationen](https://vida.at/landesorganisationen)**

### NOCH EIN TIPP



Im Podcast-Studio zu Gast ist vida-Rechtsexperte Georg Gasteiger. Hör rein auf [vida.at/podcast](https://vida.at/podcast) – viel Wissenswertes findest du auch unter [vida.at/angleichung](https://vida.at/angleichung)

## Straße

# AUSGELIEFERT, ABER NICHT ALLEIN GELASSEN

Im Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen bei Paketzustellern.



Bild: Rampsch - AdobeStock.com

Der US-Riese Amazon geht bekannterweise nicht gerade zimperlich mit seinen Beschäftigten um. Doch wie geht es den PaketzustellerInnen in Österreich? Die Arbeiterkammer und die Wirtschaftsuniversität Wien haben unter dem Titel „Systemrelevant, aber unsichtbar“ eine Studie auf die Beine gestellt, die die Arbeitsbedingungen migrantischer und geflüchteter Amazon-ZustellerInnen während der Corona-Pandemie genauer unter die Lupe nimmt. Ihr Fazit: Sie arbeiten unter besonders schlechten Arbeitsbedingungen, wenig Anerkennung und extra geringer Bezahlung.

### AUSBEUTERKARUSSELL STOPPEN

„Die horrenden Ergebnisse decken sich leider auch mit den Wahrnehmungen und Erfahrungen der Gewerkschaft vida“, schildert Karl Delfs, Bundessekretär des Fachbereichs Straße in der vida. Gemeinsam mit der Arbeiterkammer fordert die vida deshalb eine Subunternehmerhaftung, wie es sie beispielsweise am Bau gibt. „Ohne gesetzliche Versandhaftung können Dumpingpreise im Hintergrund und ohne Verantwortung weiter von Konzernen diktiert werden und das Ausbeuterkarussell kann sich weiterdrehen“, mahnt vida-Gewerkschafter Delfs.

**Du bist betroffen? Du arbeitest in der Paketzustellung, ob scheinselfständig oder in einem regulären Beschäftigungsverhältnis, und brauchst Unterstützung? Wir sind für dich da: [vida.at/strasse](https://vida.at/strasse)**

# DAS VIDA-KV-BAROMETER

## ► Eisenbahn

Die **KV- und Ist-Löhne** sowie die valorisierbaren Nebenbezüge der Eisenbahnbeschäftigten steigen um **3,7 Prozent**. Der KV-Abschluss gilt rückwirkend ab 1. November 2021 bis 30. November 2022. Auch die **Lehrlings-einkommen** steigen. Die Sozialpartner einigten sich im Lehrlingsbereich auf einen Zwei-Jahres-Abschluss per 1. Dezember 2021. Starke Erhöhungen gibt es konkret im ersten und zweiten Lehrjahr. Im ersten Lehrjahr der technischen Lehrberufe wurde eine Erhöhung um rund 22 Prozent auf 850 Euro vereinbart. Das erste Lehrjahr der kaufmännischen Lehrberufe konnte um über 25 Prozent auf 700 Euro erhöht werden. **Alle Details auf [vida.at/kv2021](https://vida.at/kv2021)**

## ► Güterbeförderung

Mit 1. Jänner 2022 steigen die **KV-Löhne** für Lkw-FahrerInnen um **4,96 Prozent**. Auch für 2023 und 2024 gibt es eine Einigung der Sozialpartner. In beiden Jahren soll es jeweils eine Erhöhung geben, bei der auf die jeweilige Jahresinflation 0,5 Prozent aufgeschlagen werden. Die Inflationsprognose für 2023 beträgt 3 Prozent, jene für 2024 2 Prozent. Im ergänzend eingeführten Durchrechnungsmodell wurde von uns die Planbarkeit in den Vordergrund gestellt.

## ► Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung

Mit 1. Jänner 2022 bekommen die Beschäftigten der Branche um **durchschnittlich 3,5 Prozent** mehr Lohn. Für die **Beschäftigten in der Spitalsreinigung**, die einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leisten, erreichte vida ein **Lohnplus von 3,8 Prozent**, hier beträgt der Vollzeitlohn 1.704,29 Euro brutto mit 1. Jänner 2022. Auch die Kündigungsfristen werden mit 1. Jänner 2022 geändert. Darüber hinaus sollen Kündigungen durch Leistungen eines neu eingerichteten Sozialfonds abgedeckt werden.

## ► Garagen, Tankstellen und Serviceunternehmen

Die KV-Löhne und Gehälter steigen mit 1. Jänner 2022 um **2,5 Prozent**. Der neue **Mindestlohn** liegt bei **1.640 Euro**.

## ► Bewachung

Mit 1. Jänner 2022 gilt ein **Mindestlohn von 1.704,29 Euro**. Das entspricht einer Einkommenserhöhung von 2,7 Prozent. **Weitere Verbesserungen:** Ab 1. Jänner 2022 beträgt der Durchrechnungszeitraum jeweils einen Kalendermonat, sodass ab diesem Zeitpunkt die bisherige Quartalsdurchrechnung entfällt. Das bringt in der Praxis mehr Überstundenzuschläge. Darüber hinaus wird die Regelung zum „Verfall“ von Ansprüchen abgeändert. Bisher konnten Ansprüche, die nicht innerhalb einer Frist von 6 Monaten schriftlich beim Arbeitgeber geltend gemacht wurden, nicht mehr eingeklagt werden. Ab 1. Jänner 2022 verlängert sich diese Frist auf 9 Monate. Mit 1. Jänner 2022 werden auch die Kündigungsfristen geändert, und Kündigungen werden durch Leistungen eines neu eingerichteten Sozialfonds abgedeckt.

## ► Kleintransportgewerbe

Die **KV-Löhne und Zuschläge** werden per 1. Jänner 2022 um **4,5 Prozent** erhöht. Die Sozialpartner einigten sich auf einen **dreijährigen KV-Abschluss**. Zusammen mit den KV-Erhöhungen für 2023 (3,5 Prozent) und 2024 (2,5 Prozent) beträgt die Gehaltsanpassung in Summe voraussichtlich 10,5 Prozent. Mit diesem Abschluss erreichen wir **1.700 Euro Mindestlohn mit 1. Jänner 2024**. Im ergänzend eingeführten Durchrechnungsmodell wurde von uns die Planbarkeit in den Vordergrund gestellt.

**Aktuelle KV-Infos auf [vida.at/kollektivvertrag](https://vida.at/kollektivvertrag)**



**GEMEINSAM STARK  
VERHANDELN**

**EILMELDUNG: Je mehr Beschäftigte bei der Gewerkschaft Mitglied sind, desto besser ist unsere Verhandlungsbasis. Also, mach mit uns vida stark: [vida.at/mitgliedwerben](https://vida.at/mitgliedwerben)**

AMARITERBUND

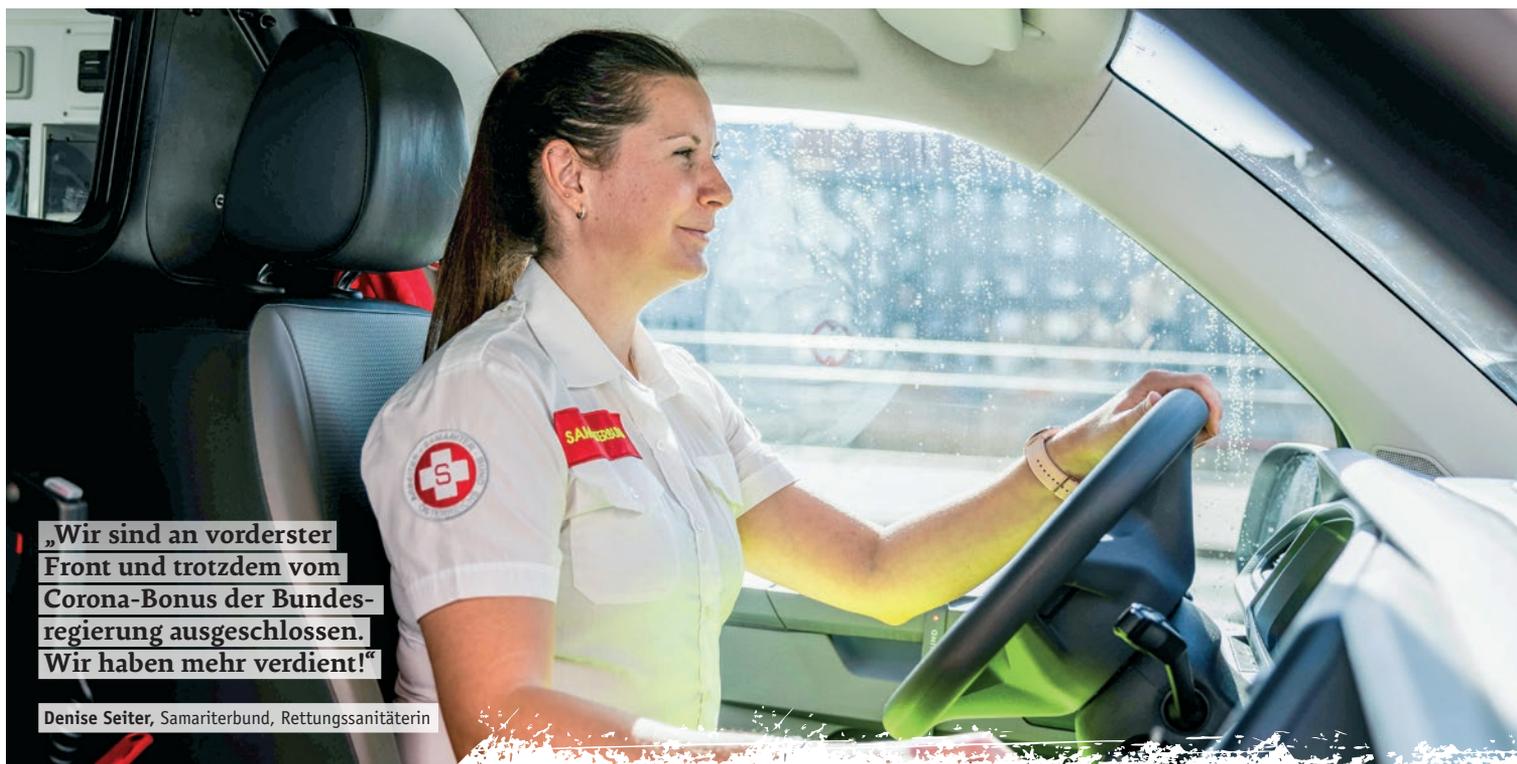


# LEBENSRETTETTER AUF DER ÜBERHOLSPUR

Schau dir das Video unserer  
Reportage an auf [vida.at/blaulicht](https://www.vida.at/blaulicht)

Sie retten Leben, sind bei Notfällen zur Stelle, bringen PatientInnen zu ihren Behandlungen. Willkommen in der Arbeitswelt Rettungsdienst und Krankentransport.





„Wir sind an vorderster Front und trotzdem vom Corona-Bonus der Bundesregierung ausgeschlossen. Wir haben mehr verdient!“

Denise Seiter, Samariterbund, Rettungsanwältin

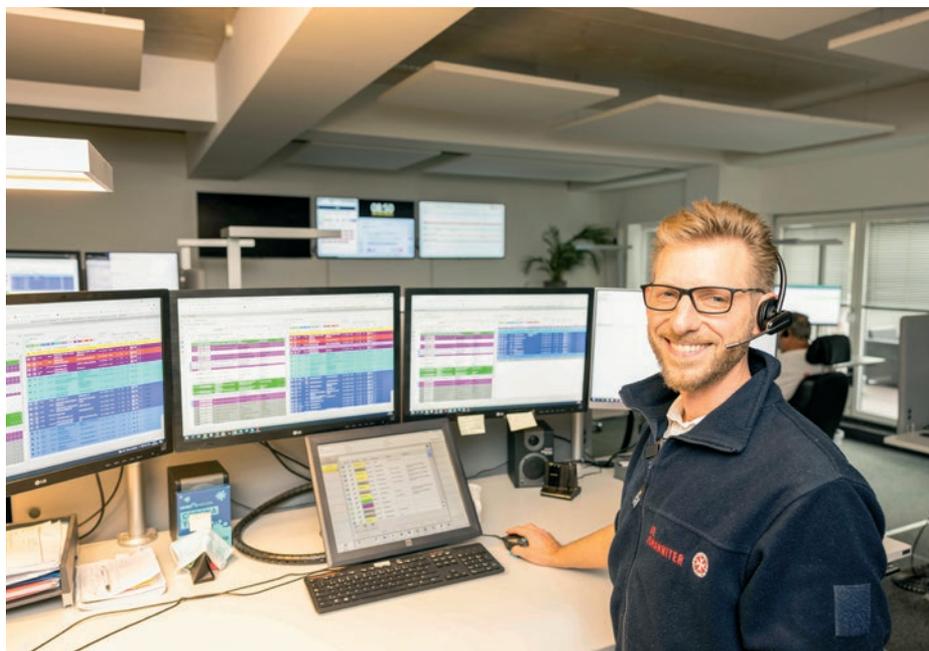
Tag für Tag legen sie Kilometer für Kilometer mit ihren Einsatzfahrzeugen zurück. Was sie dabei erleben, geht oft an die Grenze der Belastbarkeit. Durch die Corona-Pandemie ist die Arbeit der LebensretterInnen in unserem Land noch herausfordernder geworden. Denise Seiter ist eine von ihnen. Sie ist seit acht Jahren beim Samariterbund im Rettungsdienst und Krankentransport beschäftigt. Dabei beginnt jeder Arbeitstag mit einer sorgfältigen Wagenkontrolle. „Erst wenn das medizinische Equipment und alle Materialien überprüft sind, sind wir einsatzbereit“, berichtet Denise.

#### ACHTUNG, NOTRUF!

Mit Einsätzen kennt sich Michael „Jimmy“ Hoffmann bestens aus. Schließlich ist er stellvertretender Leiter der Einsatzzentrale bei den Johannitern. 24 Stunden täglich, 7 Tage die Woche werden hier Notrufe entgegengenommen und Einsätze an die Rettungsteams vergeben. „Dabei ist kein Dienst wie der andere“, weiß Jimmy.

„Keine Berührungsängste zu haben und Freude daran zu helfen, sind in unserem Beruf sehr wichtig.“

Michael „Jimmy“ Hoffmann, Johanniter, stv. Leiter der Einsatzzentrale





**„Ich bin Sanitäterin, weil mein Herz für Medizin und Erste Hilfe schlägt.“**

Kerstin Schmidt-Nedwed,  
Johanniter, Rettungssanitäterin

Und schon kommt ein Notruf herein. Jimmys Kollegin Kerstin macht sich bereit. Sie ist seit etwa zwei Jahren als Rettungssanitäterin tätig und mit den Herausforderungen, die die Pandemie mit sich gebracht hat, gewachsen. „Wir sind zwar sehr routiniert bei der Einhaltung der erforderlichen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen. Aber dennoch brauchen wir mehr Zeit als früher, vor allem bei Einsätzen mit COVID-PatientInnen“, erzählt Kerstin. Jimmy pflichtet Kerstin bei: „Die Arbeitsabläufe sind durch die Pandemie komplexer geworden. Die SanitäterInnen sind stark gefordert. Viele haben außerdem mit dem Einsatz bei COVID-Test- und Impfstraßen berufliches Neuland betreten.“

### **VOLLES RISIKO**

Auch Alexander Strauß erzählt von gestiegenen Belastungen. Deshalb empfindet der Betriebsrat es als „eine Frechheit“, dass seine KollegInnen den von der Bundesregierung versprochenen Corona-Bonus nicht bekommen. „Schließlich tragen die SanitäterInnen das volle Risiko einer

Ansteckung, bei jedem Einsatz, mit jedem PatientInnenkontakt, Tag für Tag.“ Nach wie vor hält die Pandemie uns alle auf Trab. Und nach wie vor sind die Beschäftigten von Blaulichtorganisationen an vorderster Front im Einsatz. „Da wäre es ein Zeichen der Wertschätzung, wenn die Bundesregierung den Corona-Bonus auch den Beschäftigten im Rettungsdienst zukommen lassen würde“, betont Jimmy. So sieht das auch Kerstin. Deshalb ist sie dem Aufruf der Gewerkschaft gefolgt und Anfang Juli bei der Demonstration für alle „Zurückge-

lassenen“ auf die Straße gegangen. „Wir alle sind ein funktionierendes System. Deshalb sollte auch jeder von uns den Corona-Bonus bekommen!“

### **WO BLEIBT DER CORONA-BONUS?**

Auch für Denise ist es „bitter“, vom Corona-Bonus ausgeschlossen zu sein. „Wir sitzen oft mit COVID-PatientInnen in den Fahrzeugen. Gerade in den heißen Monaten ist das mit unseren Schutzanzügen, die von Kopf bis Fuß reichen, eine enorme Belastung“, betont die Wienerin. Während ihr 12-Stunden-Dienst zu



**Alexander Strauß weiß, wo die Herausforderungen für seine KollegInnen liegen. Als Betriebsrat ist er für sie im Einsatz.**



„Ich lade jeden Politiker, der glaubt, dass unser Job einfach ist, dazu ein, einen 12-Stunden-Dienst mitzufahren.“

Jasmin Spahic, Samariterbund, Rettungsanitäter

Es ist ein gutes Gefühl, den Betriebsrat im Rücken zu haben. Betriebsrat Andreas Horak steht mit Rat und Tat zur Seite.

#### SEITE AN SEITE IM EINSATZ

Als Betriebsrat macht sich Andreas dafür stark, dass seine KollegInnen das bekommen, was ihnen zusteht. Deshalb kämpft er Seite an Seite mit der Gewerkschaft für mehr Wertschätzung. Eine der größten Errungenschaften für Andreas war das Durchsetzen eines eigenen Kollektivvertrags für die Beschäftigten im Rettungsdienst. Aber nicht nur in diesem Fall ist die Gewerkschaft zur Stelle: „Ob KV-Verhandlung, Rechtsberatung oder Aus- und Weiterbildung. Es ist gut, die vida an unserer Seite zu haben.“



Ende geht, macht sich Jasmin Spahic bereit für seinen Einsatz. Er ist seit 18 Jahren beim Samariterbund und hat schon einiges erlebt. Doch die Pandemie ist auch für ihn eine Herausforderung. „Oft wissen wir nicht, was uns bei unseren Einsätzen erwartet. Es ist, als ob wir Tag für Tag aufs Neue ein Minenfeld betreten“, berichtet Jasmin, der es auch nicht fair findet, dass SanitäterInnen den Corona-Bonus nicht bekommen. Auch Samariterbund-Betriebsrat Andreas Horak ist enttäuscht von der Bundesregierung: „Wir sind von Anfang an der Gefahr ausgesetzt. Wir wissen oft nicht, ob jemand infiziert ist oder nicht. Dass da nicht einmal 500 Euro für 20 Monate ausbezahlt werden, das ist einfach deprimierend.“

„Ich wünsche mir eine gerechte Bezahlung für alle im Rettungsdienst.“

Sebastiano Cautiero, Rotes Kreuz, Notfallsanitäter



Hinter einem starken Team steht ein starker Betriebsrat. Christian Hellmich (rechts im Bild) kämpft für die Anliegen der Belegschaft.

### MENSCH IM MITTELPUNKT

Auch beim Roten Kreuz sind die Beschäftigten seit Ausbruch der Corona-Pandemie stark gefordert. Sebastiano Cautiero arbeitet seit über 20 Jahren im Rettungsdienst. Als Notfallsanitäter ist er für die akute Versorgung von PatientInnen zuständig. Dabei erlebt er viel Herausforderndes, aber auch Schönes, wie er mit einem Lächeln von einem besonderen Einsatz erzählt: „Wir haben eine Schwangere ins Spital gebracht. Doch das Baby wollte nicht mehr warten und ist am Weg zum Kreißsaal im Aufzug zur Welt gekommen.“ Von bewegenden Momenten kann auch Telat Cetinkaya berichten: „Bei meinem ersten Krankentransport habe ich eine demente Patientin nach Hause gebracht. Sie hat im Auto angefangen zu weinen, was für mich so emotional war, dass ich mitgeweint habe.“ Und auch für Telat und Sebastiano hat sich der Arbeitsalltag in den letzten Monaten stark verändert. „Unser Arbeits- und Zeitaufwand ist enorm ge-



stiegen. Dazu kommt, dass wir 12 Stunden am Tag FFP2-Maske tragen müssen und oft mit voller Schutzausrüstung ausrücken“, berichten beide.

### MIT BLAULICHT UND SIRENE

Doch auch vor Corona hat sich die Arbeitswelt im Rettungsdienst massiv verändert, weiß Notfallsanitäter Christian Hellmich. Er ist seit 30 Jahren beim Roten Kreuz. In dieser Zeit wurde die Ausbildung auf neue Bei-

ne gestellt und gesetzlich geregelt. „Wir haben mehr Kompetenzen als früher. Zum Beispiel dürfen wir Medikamente geben oder intravenöse Zugänge legen“, erzählt Christian. Als Betriebsrat setzt er sich dafür ein, dass seine KollegInnen finanziell bessergestellt sind. „Da hilft uns auch die Gewerkschaft vida sehr“, betont Christian, der sich mit seinem Rettungsteam bereit für den nächsten Einsatz macht.



„Teamgeist, Eigenverantwortung und Menschenliebe sind ganz wichtig in unserem Beruf.“

Telat Cetinkaya, Rotes Kreuz, Rettungssanitäter

### JETZT PETITION UNTERSCHREIBEN

**Corona-Pflegebonus für alle  
HeldInnen der Krise**

Wir brauchen deine Unterstützung.  
QR-Code scannen und parlamentarische  
Petition online unterzeichnen.  
Danke für deine Solidarität!



# ROCK ME AMADEUS!

Mit vida in die Mozartstadt Salzburg.



## MIT VIDA GEWINNEN

Schau vorbei bei der Mozartwoche 2022 in Salzburg. Gewinne **1 x 2 Freikarten** für das **Konzert am 29. Jänner 2022**, 19.30 Uhr im Großen Festspielhaus mit den **Wiener Philharmonikern**. Infos auf [www.mozartwoche.at](http://www.mozartwoche.at)

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida Mozart“ und deiner vida-Mitgliedsnummer an [presse@vida.at](mailto:presse@vida.at).

Einsendeschluss ist der 7. Jänner 2022, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Der/die GewinnerIn wird schriftlich informiert. Der Preis kann nicht in bar abgelöst werden.

## Ich schenk Dir Sommernächte!



**Sie waren Superstars, sie waren populär,  
sie waren exaltiert, because sie hatten Flair ...**

**M**ozart und Falco sind die vielleicht prominentesten Vertreter heimischen Musikschaftens. Falcos „Rock Me Amadeus“ eroberte Mitte der 80er Jahre die Spitze der US-Billboard-Charts. Doch eigentlich begann alles in Salzburg. Denn hier erblickte der besungene Wolfgang Amadeus Mozart 1756 das Licht der Welt. Dieses Jahr begab sich Franz, Musikliebhaber und vida-Mitglied, mit seiner Frau auf Amadeus' Spuren in die Mozartstadt. Mit im Gepäck: die Schlüssel zur vida-Ferienwohnung.

### KUNST, KULTUR UND CHARME

„Wir wollten schon lange nach Salzburg“, erzählt Franz. „Doch immer kam etwas dazwischen.“ Seit Jahresbeginn ist der Niederösterreicher in Pension und hat es schlussendlich diesen Sommer in die Mozartstadt geschafft. „Wir sind durch die berühmte Getreidegasse spaziert, wo sich Mozarts Geburtshaus befindet. Wir haben den Domplatz

überquert, wo der Jedermann bei den Salzburger Festspielen aufgeführt wird. Und wir haben das Wahrzeichen der Stadt, die Festung Hohensalzburg erklommen“, blickt Franz zurück. Da ist es gut, dass die Ferienwohnung „seiner“ vida nur ein paar Gehminuten vom Bahnhof entfernt ist.

### AUF DER SONNENSEITE

„Salzburg ist immer wieder eine Reise wert. Doch uns zieht es weiter in den Süden“, verrät Franz, der bereits die nächste vida-Ferienwohnung im Blick hat. Gemeinsam mit den Enkelkindern geht es nächstes Jahr nach Kötschach-Mauthen. Die Region liegt eingebettet zwischen den Gailtaler und Karnischen Alpen an der Grenze zu Italien, viele Sonnentage inklusive. „Wandern, schwimmen, die Natur mit der Familie genießen und dabei mit der vida Geld sparen. Was will man mehr?!“, freut sich das vida-Mitglied auf das nächste Abenteuer.

### VIDA-MITGLIED SEIN ZAHLT SICH AUS

Ob Kötschach-Mauthen, Kitzbühel, Salzburg, Zell am See, Bad Gastein oder Wörgl: Unsere vida-Ferienwohnungen liegen in den schönsten Regionen des Landes. Als vida-Mitglied hast du exklusiven Zugang und das zu günstigen Preisen. Es zahlt sich aus, vida-Mitglied zu sein – nicht nur in der Arbeit, auch in der Freizeit!

### VERSCHENKE URLAUB MIT VIDA

Du möchtest deine Freunde oder deine Familie beschenken? Schenke ihnen doch einen **Gutschein für einen Aufenthalt in einer vida-Ferienwohnung**.

Infos auf [vida.at/ferienwohnungen](http://vida.at/ferienwohnungen) oder schicke ein E-Mail an [ferienwohnung@vida.at](mailto:ferienwohnung@vida.at) bzw. rufe uns an unter Tel. +43 1 53 444 79-232.

VIDA STARK

# DER BETRIEBSRAT BRINGT'S!



Das ist wahrlich kein Dreck: ArbeiterInnen in Österreichs Abfallunternehmen bekommen monatlich bis zu 130 Euro mehr Lohn – und zwar dank des Einsatzes eines Betriebsrates. Markus Petritsch arbeitet in einem Entsorgungsunternehmen in Kärnten. Der Betriebsratsvorsitzende ist mit Unterstützung der Gewerkschaft vida vor Gericht gezogen und hat eine Schmutzzu-

lage erkämpft. Dieser Erfolg kommt nicht nur Markus KollegInnen zugute, sondern allen Beschäftigten aus der Branche. Die ganze „blitzsaubere“ Geschichte liest du auf [vida.at/kaernten](http://vida.at/kaernten)

Da sieht man wieder: Einsatz zahlt sich aus! Wenn auch du deine KollegInnen unterstützen möchtest und einen Betriebsrat gründen willst, melde dich bei deiner vida-Landesorganisation.

VIDA DECKT AUF

# ZU WENIG WERTGESCHÄTZT ...

... und vielfach belastet, so fühlen sich die 24-Stunden-BetreuerInnen in Österreich.

Die Gewerkschaft vida und vidaflex, die gewerkschaftliche Initiative für EPU's und Neue Selbstständige, haben gemeinsam eine Studie in Auftrag gegeben, die die berufliche Situation der Beschäftigten in der 24-Stunden-Betreuung beleuchtet. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Pressekonferenz im November von vida-Bundesfrauenvorsitzenden Olivia Janisch und vidaflex-Generalsekretär Christoph Lipinski präsentiert. Dabei sehen beide ganz klar die Bundesregierung in der Verantwortung: „Menschen, die in der Krise in Österreich geblieben sind und unter ho-

hem Druck und enormen Belastungen dafür gesorgt haben, dass die 24-Stunden-Betreuung in Österreich nicht zusammengebrochen ist, haben sich mehr Wertschätzung, eine bessere Bezahlung und Rahmenbedingungen für die Berufsausübung verdient.“ Erfahre mehr über die Studie und unsere Forderungen auf [vida.at](http://vida.at) bzw. [vidaflex.at](http://vidaflex.at)

VIDA JUGEND

# „DON'T STOP US NOW“

Unter diesem Motto fand die 5. Bundeskonferenz der vida Jugend im November statt. Dabei wurde ein neues Präsidium gewählt: Fabian Edlinger, neuer vida-Bundesjugendvorsitzender, und seine StellvertreterInnen Sina Burghart, Jennifer Huemer, Melanie Lakits sowie Samuel Weissinger blicken gemeinsam kämpferisch in

die Zukunft: „Die Coronapandemie sowie eine Bundesregierung, die sich lieber mit WhatsApp beschäftigt, als auf die Interessen der Lehrlinge zu schauen, haben uns den Einsatz für die jungen Menschen in Ausbildung nicht gerade einfacher gemacht. Deshalb ist es unsere Aufgabe als Team, die Probleme umso mehr anzupacken und zu lösen.“



KLICK DICH REIN

Ausbeuten, schimpfen, schlecht ausbilden. Dagegen gibt es ein Mittel: den Jugendvertrauensrat. Er steht Lehrlingen im Betrieb zur Seite. Und wir als vida stehen beiden stark zur Seite. Schau vorbei auf [www.vidalehrling.at](http://www.vidalehrling.at) auf [f vidajugend](https://www.facebook.com/vidajugend) und [i vida\\_jugend](https://www.instagram.com/vida_jugend)



Bild: abcmedia - AdobeStock.com

VIDA FRAUEN

# SIE VERDIENEN MEHR



„Die vida Frauen kämpfen 365 Tage im Jahr für mehr Gleichberechtigung!“

Heuer war „er“ am 25. Oktober, der österreichweite Equal Pay Day. Das ist jener Tag, an dem Männer bereits jenes Einkommen erreicht haben, wofür Frauen noch bis Jahresende arbeiten müssen. Das heißt: **Frauen in Österreich arbeiten heuer 68 Tage „gratis“!** Und das, obwohl uns die Corona-Krise deutlich vor Augen geführt hat, dass Österreich ohne die Arbeit von Frauen buchstäblich zusammengebrochen wäre. Die vida Frauen kämpfen daher mit voller Kraft für mehr Gerechtigkeit. **Erfahre mehr auf [vida.at/frauen](https://vida.at/frauen)** und höre unsere vida-Bundesfrauenvorsitzende auf [vida.at/podcast](https://vida.at/podcast)

VIDA HILFT

# FÜREINANDER DA IN SCHWEREN STUNDEN



Bild: Africa Studio – AdobeStock.com

Es ist gut zu wissen, dass jemand da ist, der hilft. Der **Waisen- und Unterstützungsverein des ÖBB-Konzerns WUV** ist so jemand. Er unterstützt nach Arbeitsunfällen in Not geratene Beschäftigte sowie Voll- und Halbwaisen nach

verstorbenen MitarbeiterInnen. Auch du kannst helfen und das schon ab 50 Cent/Monat. **Werde WUV-Mitglied** und unterstütze damit Kinder und Erwachsene in den schwersten Stunden ihres Lebens: [www.waisenverein.at](https://www.waisenverein.at)

VIDA IST FÜR DICH DA



**Von der Lehre bis in die Pension, vom Neusiedler See bis zum Bodensee:** Deine vida ist für dich im Einsatz.

Wir kämpfen für gesunde Arbeitsplätze, faire Arbeitsbedingungen, ein starkes soziales Netz und ein gutes Leben für alle! **Schau vorbei auf [vida.at/landesorganisationen](https://vida.at/landesorganisationen)** Erzähle deiner Familie, deinen Freunden und KollegInnen von deiner vida. Wir freuen uns über jeden Zuwachs in unserer vida-Familie: [vida.at/mitgliedwerden](https://vida.at/mitgliedwerden)



## SPARDADIREKT – SERVICE VOR ORT

DA BIN ICH GUT BERATEN.

Jeder Mensch ist anders. Darum stimmen wir unsere Beratung immer auf die individuellen Bedürfnisse unserer KundInnen ab und beraten in einer Sprache, die die Menschen verstehen.

### Mit SPARDAdirekt an der Dienststelle oder Zuhause!

#### Wichtig zu wissen:

- SPARDAdirekt-Ankündigung erfolgt derzeit an diversen ÖBB-Dienststellen und wird weiter ausgebaut
- Betriebsräte empfehlen Kunden an SPARDAdirekt Mitarbeiter weiter
- Terminvereinbarung über Betriebsrat oder persönlich mit SPARDAdirekt Mitarbeiter unter Mobilnummer oder via Mail möglich
- **Kontaktdaten Markus Orgel-Apfelknab:** Handy-Nr. 0664 281 43 72 oder markus.orgel@sparda.at

#### Was sollte beim Beratungsgespräch vor Ort vorhanden sein?

- Legitimationsnachweis (Reisepass oder Personalausweis)
- Internetbanking-Zugangsdaten der bestehenden Bankverbindung
- Die für das Gespräch nötige Zeit
- **Am Arbeitsplatz:** freier Raum/diskrete Zone (speziell bei Großraumbüros) sollte zur Verfügung stehen
- **Zu Hause:** ruhiger Bereich für das Beratungsgespräch

## WOHNBAUFINANZIERUNG

OHNE BEARBEITUNGSGEBÜHR!

**DA IST MEIN VORTEIL**  
als **vida-Mitglied** bei der **SPARDA-BANK**.

Bei Vorlage dieses Gutscheins und Abschluss einer SPARDA WOHNBAUFINANZIERUNG zahle ich als Mitglied der Gewerkschaft vida keine Bearbeitungsgebühr!

**Da banke ich günstig!**



**GUTSCHEIN**

# „WER KANN SICH DAS NOCH LEISTEN?“

Gewerkschaft und Mietervereinigung fordern ein Entlastungspaket.

**Es ist kein Geheimnis: Wohnen wird immer teurer. Steigende Mieten und Betriebskosten fressen die Einkommen der ArbeitnehmerInnen in Österreich auf. Für uns als Gewerkschaft ist klar: Ein Entlastungspaket muss her!**

Leistbares Wohnen, ist das noch möglich? Das haben wir gemeinsam mit der Mietervereinigung Österreichs (MVÖ) bei einer Umfrage im September unsere Mitglieder gefragt. Über 2.400 Menschen haben daran teilgenommen. Die Ergebnisse der von Reichmann Research Consulting (RRC) durchgeführten Studie sind teilweise alarmierend. So sind mehr als die Hälfte der Befragten – und zwar 58 Prozent – von explodierenden Miet- und Wohnkosten sehr bzw. ziemlich betroffen. Bei den Kosten, die im Zuge der Bewältigung der Klimakrise entstehen, befürchten viele weitere Ungerechtigkeiten.

## BUNDESREGIERUNG GEFORDERT

Damit „Leistbares Wohnen“ möglich wird, fordern wir von der Bundesregierung ein Entlastungspaket ein. Wir brauchen gesetzliche Regeln zur Eindämmung der Immobilien- und Bodenspekulation, eine Mietrechtsreform samt Preisobergrenzen sowie eine Steuerreform mit sozial gerechten Maßnahmen gegen Klimawandel und



Armut durch zu hohe Energiekosten.

## ARBEITNEHMERINNEN ENTLASTEN

Mieten und Wohnen wird auch nicht durch die ökosoziale Steuerreform der Bundesregierung für die Menschen in Österreich spürbar billiger, stellt vida-Bundesfrauenvorsitzende Olivia Janisch fest. Sie kritisiert, dass „über die Höhe des Klimabonus die Postleitzahl entscheidet und der erhöhte Familienbonus jenen Familien, die ihn tatsächlich bräuchten, nicht hilft“. Außerdem haben die Frauen bei der Reform einmal mehr das Nachsehen. „Unbezahlte zumeist von



Bende Bilder: MVÖ

*„Die Bundesregierung muss den Studienergebnissen und den Erwartungshaltungen mit einem Entlastungspaket für Mieten und Wohnen Rechnung tragen.“*

vida-Bundesfrauenvorsitzende Olivia Janisch und  
MVÖ-Präsident Georg Niedermühlbichler

Frauen übernommene Care-Arbeit, wie Kinderbetreuung und Pflege von Familienangehörigen, fällt aus der Berechnung der Entlastung heraus“, so die vida-Gewerkschafterin, die anprangert, dass „es für genau das, was Frauen entlasten würde, wie der Ausbau von Kindergärten, Horten und Pflegeeinrichtungen, keine zusätzlichen Budgetmittel gibt“.

## REICHE ZUR KASSE BITTEN

Und noch etwas hat die Regierung bei ihrer Steuerreform verpasst, und zwar „über eine Vermögenssteuer von den Reichen einen Beitrag für Klimaschutz und Armutsbekämpfung einzuheben“, kritisiert vida-Gewerkschafterin Janisch. „Dabei braucht es in Österreich dringend Budgetmittel gegen Armut durch zu hohe Energiekosten.“ Schließlich müssen gegen die drohende Verarmung von Teilen der Bevölkerung Sozialbudgets, Arbeits-

losengeld, Notstandshilfe und Mindestsicherung genauso wie Miet- und Heizkostenschüsse erhöht werden, damit einkommensschwächere Personen und Familien von den explodierenden Miet- und Wohnkosten spürbar entlastet werden.

**Erfahre mehr über die Forderungen von MVÖ und vida auf [vida.at/wohnen](http://vida.at/wohnen)**

## TEURES WOHNEN? LASS DICH BERATEN

Als vida-Mitglied erhältst du bei der **Mietervereinigung Österreichs** kostenlose Erstberatung in Mietrechtsfragen. Unter [www.mietervereinigung.at](http://www.mietervereinigung.at) findest die Kontaktdaten, viel Wissenswertes und Services wie Miet- und Betriebskostenrechner.

# „NICHTS IST UNMÖGLICH!“

Behindert ist man nicht, behindert wird man.

**I**n Österreich leben rund 1,4 Millionen Menschen mit Behinderung, einer chronischen Erkrankung oder sonstiger Beeinträchtigung. Viele von ihnen stehen in der Arbeitswelt vor besonderen Herausforderungen und Barrieren. Im *vida*-Magazin sprechen wir darüber mit **Elisabeth Wykidal**, Zentralbehindertenvertrauensperson bei der ÖBB-Personenverkehr AG, und mit *vida*-Experten **Peter Traschkowitsch**.

**vida-Magazin:** Elisabeth, du musstest vor einigen Jahren die beruflichen Weichen neu stellen.

**Wie kam es dazu?**

**Elisabeth:** Ich habe aufgrund einer chronischen Erkrankung einen Grad der Behinderung von 50 Prozent. Ich hatte mit 27 und 29 Jahren zwei Bandscheibenvorfälle und musste operiert werden. Davor war ich als Zugbegleiterin für die ÖBB unterwegs. Der Wiedereinstieg war nicht einfach. Ich habe als Reiseberaterin im Konzern wieder Fuß gefasst. Heute bilde ich Lehrlinge aus und engagiere mich als Behindertenvertrauensperson. Weil ich weiß, wie man sich fühlt, wenn man plötzlich nicht weiß, wie es beruflich weitergeht.

**vida-Magazin:** Du stehst betroffenen KollegInnen mit deinem Wissen zur Seite. Mit welchen Fragen kommen sie zu dir?

**Elisabeth:** Wie erhalte ich den Status „begünstigt behindert“? Welche Vorteile habe ich dadurch? Welche Unterstützungen bekomme ich? Was kann ich tun, wenn ich meinen Beruf nicht mehr ausüben kann? Hier stehen wir Behindertenvertrauenspersonen beratend und helfend zur Seite, auch bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen. Dabei unterstützen uns Betriebsrat und Gewerkschaft.

**vida-Magazin:** Peter, „unbehindert, ungehindert“ arbeiten, was fordert die Gewerkschaft?

**Peter:** Menschen mit Behinderung, einer chronischen Erkrankung oder einer Beeinträchtigung haben das Recht,

ihren Lebensunterhalt durch Arbeit selbst zu verdienen. Doch leider sind viele von ihnen arbeitslos, während sich Unternehmen mittels Ausgleichstaxe freikaufen. Arbeitgeber müssen dazu gebracht werden, ihrer Beschäftigungspflicht nachzukommen. Darüber hinaus fordern wir eine stärkere gesetzliche Basis für Behindertenvertrauenspersonen. Sie sind eine wichtige Stütze für betroffene Kolleginnen und Kollegen im Betrieb.

**vida-Magazin:** Wie unterstützt die *vida* Betroffene?

**Peter:** Wir helfen bei der Beantragung eines Feststellungsbescheides bis hin zur Wiedereingliederung in das Berufsleben. Wir beraten bei der Schaffung von barrierefreien Arbeitsplätzen und beim Wohnungsumbau. Wir unterstützen bei der Kontaktaufnahme mit Behörden, Versicherungsanstalten und Krankenkassen und bei der Antragstellung für finanzielle Zuschüsse, Beihilfen und Gebührenbefreiungen. Wir bieten Aus- und Fortbildungen an, und wir sind auch für die Anliegen der Behindertenvertrauenspersonen da.



## HÖRE DAS GANZE INTERVIEW



Elisabeth und Peter in unserer neuen Episode auf [vida.at/podcast](https://vida.at/podcast) bzw. über iTunes, spotify & Co.

## SEI DABEI TERMIN VORMERKEN

Die nächste **Inklusionstagung** findet voraussichtlich am 31. Mai 2022 statt, das **Sportfest für Menschen mit Behinderung** Anfang September 2022.

Infos dazu folgen auf [vida.at](https://vida.at) bzw. [behindertensportfest.at](https://behindertensportfest.at)

# MITGESTALTEN STATT RAUNZEN

Digitalisierung und Flexibilisierung brauchen Spielregeln.

**V**erkehr und Logistik haben mich schon seit jeher mit ihren raumüberwindenden und menschenverbindenden Aspekten interessiert“, resümiert Bernhard Moser, Betriebsrat bei der ÖBB Güterverkehrsfirma Rail Cargo Austria AG. Am Wiener Hauptbahnhof kümmert er sich um die Interessen von über 700 KollegInnen. Der gebürtige Lungauer verbrachte seine ersten sechs Berufsjahre als radelnder Briefträger und absolvierte berufsbegleitend ein Wirtschaftsstudium.

## NACHHALTIGER BETRIEBSRAT

In den frühen 90er-Jahren heuerte er beim ÖBB-Güterverkehr im Rechnungswesen an und konnte dort in der Offert-Kalkulation und Großkunden-Akquisition eine breite Logistikpraxis sammeln. Auch den Schritt, Betriebsrat zu werden, hat er sich vor ca. 15 Jahren wohl überlegt: „Ich wollte schon immer mein Umfeld nachhaltig mitgestalten und nicht nur einfach aus der 2. Reihe raunzen“, bringt es Bernhard auf den Punkt.

## ZUKUNFT REGELN

Die drei größten Herausforderungen für Belegschaft und Betriebsrat im Schienengüterverkehr lauten Flexibilisierung, Digitalisierung und Internationalisierung. Flexiblere Arbeitszeiten und -orte (Telearbeit) sind fair und zukunftstauglich zu regeln, betont der Betriebsrat. An IT-Revolution und Digitalisierung kommt in der Logistik-Branche niemand vorbei. Gezieltes Ausbilden, Motivieren und Neuaufnahmen von MitarbeiterInnen müssen die negativen Auswirkungen wie Jobrationalisierungen abfedern und sollen im Idealfall die Schaffung neuer höherwertiger Berufsbilder bewirken. Im schon seit über 20 Jahren liberalisierten Schienengüterverkehr spielen nationale Grenzen kaum mehr eine Rolle. „Das heißt für uns Betriebsräte, ständig neue Spielregeln erarbeiten und auf ihre Tauglichkeit prüfen, wie etwa gegen Lohn- und Sozialdumping“, sagt Bernhard.



Bild: z/g

## Bernhard Moser

55 Jahre, Schienengüterverkehrslogistiker, Betriebsrat ÖBB RCA AG

- Motto: „Lieber erfolgreich scheitern als vorschnell kapitulieren.“
- Hobbys: Schach, Tarock, Literatur, Radfahren

## Mein Lieblingsrezept



### Zutaten für 3–4 Portionen

6 Semmeln  
¼ l Milch  
½ kg Äpfel  
2 Eier  
50 g Zucker  
Salz  
Zimt

### Zubereitung

- 1 Semmeln in ca. 1 cm dünne Scheiben schneiden.
- 2 Milch, Dotter, Zucker mit Prise Salz verrühren und über die Semmeln gießen.
- 3 Äpfel schälen und in kleine Stücke schneiden.
- 4 Auf den Boden der Auflaufform eine Schicht Semmeln legen, darüber eine Schicht Äpfel

mit Zimt gewürzt; so lange abwechselnd schichten, bis die Form voll ist. Die oberste Schicht sollte aus Semmeln bestehen.

- 5 30 bis 45 Minuten bei 180° ins Backrohr
- 6 Eiklar zu Schnee schlagen und kurz vor dem Servieren auf den Scheiterhaufen geben.

*Tipp: Optional die Äpfel mit Rosinen und Nüssen verfeinern.*

# SIE SORGEN FÜR DEN LETZTEN PUSH ...

Der Captain der spusu Vienna Capitals über Fanliebe und Titelchancen.

So wie für die Gewerkschaft ist auch für ein Eishockeyteam Zusammenhalt wichtig. Heute stellt sich der Captain der spusu Vienna Capitals, Mario Fischer, unserem beinhaltenen „vida-Check“.

**vida-Magazin: Nach 341 Tagen Corona-bedingtem Zuschauerverbot dürft ihr im September wieder mit Fans in der Arena spielen. Was war das für ein Gefühl?**

**Mario Fischer:** Das fühlte sich natürlich toll an. Eishockey ohne Fans ist wie Wien ohne Riesenrad. Einfach unvorstellbar. Unsere Fans geben uns so viel Energie auf dem Eis, in entscheidenden Situationen sorgen sie für den letzten Push.

**vida-Magazin: Du hattest im Frühjahr deinen Rückzug angekündigt. Wie kam es zu dem Überraschungs-Comeback?**

**Mario Fischer:** Mit ein wenig Abstand ist mir immer deutlicher geworden, dass es das mit meiner Karriere noch nicht gewesen sein kann. Es hat mich sprichwörtlich von Tag zu Tag mehr gejuckt. Nach einem Familien-Rat war klar: Ich hole meine Eislaufschuhe wieder aus dem Keller. Die Caps sind



Bild: Martina Bednar

für mich eine Herzensangelegenheit. Ich will unseren jungen Spielern auf und abseits der Eisfläche weiter mit Rat und Tat zur Seite stehen.

**vida-Magazin: Corona hat auch die Arbeitswelt der SportlerInnen bewegt. Was hat sich verändert?**

**Mario Fischer:** Es wird strikt auf die Hygiene-Regeln geachtet, es gibt eigene COVID-Konzepte. Jeder von uns ist sich der Verantwortung bewusst. Von der Liga gibt es ein eigenes Corona-Regulativ, das für alle Vereine gilt. Keiner will noch einmal eine Saison ohne Fans erleben.

**vida-Magazin: Du warst beim 2. Caps-Meistertitel auf dem Eis. Wie stehen die Chancen auf den nächsten Titel?**

**Mario Fischer:** Wir hatten im Sommer einen großen Umbruch. Viele Spieler verließen die Caps, viele Spieler kamen neu dazu. Zu Beginn der Saison wirkte sich das klarerweise auf die Ergebnisse aus. Doch wir wurden von Partie zu Partie besser und legten zuletzt eine Siegesserie hin. Unser erstes Ziel ist die direkte Playoff-Qualifikation. Ist diese geschafft, dann denken wir weiter.

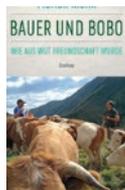
## MIT VIDA ZU DEN EISHACKLERN

Mach mit bei unserem Gewinnspiel-Rätsel auf der Seite 27. Mit etwas Glück gewinnst du Freikarten für ein Caps-Heimspiel.

## LESETIPP

# NEUER LESE-STOFF FÜR DICH

Beginnen hat alles mit einer Beschimpfung. Bauer Christian Bachler schimpfte in einem Video aus dem Schweinestall über den Oberbobo Florian Klenk. Warum?



Der FALTER-Chefredakteur hatte zuvor ein Urteil gutgeheißen, das einen Bauern zu Schadenersatz verpflichtete, nachdem seine Kuh eine Frau getötet hatte. Bachler forderte Klenk auf, ein Praktikum auf seinem Hof zu machen. Dabei kamen der Bauer und



der Bobo ins Gespräch und wurden „Freunde aus zwei Welten“. Die Welt nach Corona, wie sieht sie aus? Bernd Marin liefert in seinem Buch Antworten auf häufig gestellte Fragen rund um die Krise, evidenzbasierte Beobachtungen, spannende Fallgeschichten, anregende Denkanstöße und originelle Reflexionen über Europas mögliche Zukunftsszenarien inmitten großer Ungewissheit und Halbwissen.

## SCHAU REIN

[www.besserwelt.at](http://www.besserwelt.at) – der Online-Shop der Fachbuchhandlung des ÖGB-Verlags, versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

## MIT VIDA GEWINNEN

Wir verlosen drei Buch-Packages. Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida Lesetipp“ und deiner vida-Mitgliedsnummer an [presse@vida.at](mailto:presse@vida.at).

Einsendeschluss ist der 7. Jänner 2022, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

# POWERPLAY MIT VIDA

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen 5 x 2 Freikarten für das Heimspiel der **spusu Vienna Capitals** gegen **EC VSV** am **22. Jänner 2022** in der Arena in Wien. Infos zum Spiel und zu den Caps findest du auf [www.vienna-capitals.at](http://www.vienna-capitals.at)



Bild: Leo Vymiatil

## LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6

scharfe Gewürzsoße	Gebetschlusswort	Bahnstation		Hauptstadt in Nordafrika	altröm. Staatsmann, Feldherr	Österr. Rundfunk (Kurzf.)	Bahncoupé		Platz, Ort	
					2		binäre Einheit (EDV) Zaungast			
Monatsname				Mediziner			6		waldlose, wildgrünende Ebene	
Selbstachtung									3	
				Kettengesang		Deichschleuse				
lateinisch: im Jahre	Gebirgskette (span.)			großblütiger Zierstrauch						
die Sonne betreffend						früherer ung. Würdenträger		Teil der Treppe		österr. Fluss zur Donau
				Silberlöwe, Raubkatze		Kehrgerät				
Dateiendung für Bilddateien				moderne Kunstrichtg. gehoben für: Adler		männl. Kosenamen			5	Form e. Hilfszeitworts
flüstern, leise sprechen								westl. Großmacht (Abk.)		
Speicherart (Computer)						Stoßfänger von Schienenfahrzeugen				
einer der drei Musketiere									1	unbestimmter Artikel

## ... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:  
vida/Pressereferat:  
Kennwort „vida Capitals“  
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
Bitte gib uns deine vida-Mitgliedsnummer bekannt.

oder per E-Mail an  
[presse@vida.at](mailto:presse@vida.at)

Einsendeschluss:  
7. Jänner 2022

## AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 3/2021  
Lösungswort: ZUKUNFT

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.  
Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.



## IMPRESSUM

**Herausgeber:** ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
**Medieninhaber:** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793  
**E-Mail:** zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 226769i  
**Hersteller:** Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel  
**Verlagsort:** 1020 Wien  
**Herstellungsort:** 7201 Neudörfel  
**Redaktionsteam dieser Ausgabe:** Martin Mandl, Hansjörg Miethling, Marion Tobola (Chefredaktion)  
**Sonderseiten PensionistInnen:** Rudolf Srba, Helene Starzer, Josef Mayer  
**Redaktionsadresse:** Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, presse@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352  
**Grafik:** Peter-Paul Waltenberger (AD)  
**Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:** vida.at/magazin/offenlegung

# 10.000-PS-STARKE IMAGEKAMP

Mit der frisch getauften SPARDA-Lok zeigt die Traditionsbank auf dem Streckennetz der ÖBB starke Präsenz.



Das Video zur Loktaufe gibt's hier:  
[www.sparda.at/dasteigichein](http://www.sparda.at/dasteigichein)

# AGNE AUF SCHIENE



Alle Bilder: Katharina Scheitz [yju] digital solutions

**D**ie SPARDA-BANK wurde vor mehr als 80 Jahren von Eisenbahnerinnen und Eisenbahnern gegründet. Passend dazu läutet das Institut jetzt eine ganz besondere, „fahrende“ Imagekampagne ein: Eine Taurus-Lok im SPARDA-Look, die ab sofort für fünf Jahre quer durch Österreich fahren wird. 10.000 PS sorgen dabei für einen kräftigen Bekanntheitsschub der SPARDA-BANK, einer Marke der VOLKSBANK WIEN AG. Der Startschuss der Image-Kampagne rund um die gebrandete SPARDA-Lok erfolgte im Zuge einer feierlichen Loktaufe am 5. November 2021 am Wiener Hauptbahnhof mit Vertretern der ÖBB Werbung GmbH, der VOLKSBANK WIEN AG, der SPARDA-BANK und der Gewerkschaft vida.

## EIN STARKES SIGNAL

Nach einleitenden Worten von Karin Seywald Czihak, Geschäftsführerin der ÖBB Werbung GmbH, hielt Gerald Fleischmann, Generaldirektor der VOLKSBANK WIEN AG, im Rahmen der Loktaufe eine Ansprache über die PS-starke Kooperation: „Für mich ist die SPARDA-Lok auch ein Symbol der guten Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft vida, den ÖBB und deren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.“ Dem schloss sich Günter Umfahrer, Regio-

naldirektor der SPARDA-BANK, an und sagte: „Wichtig ist uns, hier ein starkes Signal für die Marke SPARDA-BANK zu setzen. Etliche Mitarbeiter- und Kundenrückmeldungen zeigen uns: Die SPARDA-Lok findet starke Beachtung, die Mitarbeiter und Kunden sind sichtlich stolz, die SPARDA-Lok in Österreich nachhaltig fahren zu sehen.“

## UNTERWEGS IN GANZ ÖSTERREICH

Begleitet wird die fahrende Imagekampagne unter dem Claim „DA STEIG ICH EIN“ durch zahlreiche, crossmediale Maßnahmen. Dabei wird die SPARDA-Lok durch Gewinn- und Ratespiele in sozialen Netzwerken sowie über die SPARDA-Website [www.sparda.at](http://www.sparda.at) und Kommunikationsmittel in den Filialen bekannt gemacht. Zentraler Aufhänger der Kundenaktivierung ist dabei der Lokfinder bzw. die physische Lok.



Wer wissen will,  
wo sich die SPARDA-Lok  
aktuell befindet,  
scannt den QR-Code

# STEUERZUCKERL MIT EXTRA

Mit der ÖBV ZukunftSicherung bekommen Sie mehr für Ihre Investition – sowohl in der Ansparphase als auch später bei der Kapitalauszahlung. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Arbeitgeber, ob es auch in Ihrem Unternehmen bereits einen Rahmenvertrag mit der ÖBV gibt.

Sie haben sicher schon von den drei Säulen der Altersvorsorge gehört – die gesetzliche Pension, die betriebliche und die private Vorsorge.

## DREI SÄULEN, DREIMAL VORSORGE

Wobei das mit der Bezeichnung Altersvorsorge ist so eine Sache: finanzielle Zuckerl sind ja nicht nur in der Pension willkommen – sie machen auch davor das Leben süßer. Und daher bietet die ÖBV ZukunftSicherung jetzt noch mehr Auswahl, die es Ih-

nen ermöglicht, sowohl in der Ansparphase als auch später bei der Auszahlung Steuern einzusparen.

## ALT BEWÄHRT UND DOCH GANZ NEU

Mit der Bezugsumwandlung nach § 3 Abs. 1 Z 15 lit a EStG. gibt es in Österreich schon seit vielen Jahren ein betriebliches Vorsorgemodell. Viele Leserinnen und Leser haben sicher schon davon gehört – denn die „Zusi“, wie die Zukunftssicherung gerne abgekürzt wird, hat sich quasi als Stan-

dardvorsorge im öffentlichen Sektor etabliert.

Was dahinter steckt ist ganz einfach erklärt: Bietet Ihr Arbeitgeber die Zukunftssicherung an, können Sie aus verschiedenen Vorsorgeprodukten wählen. Sobald Sie sich für eines der Produkte entschieden haben, werden jedes Monat 25,- Euro direkt von Ihrem Gehalt in das gewählte Vorsorgeprodukt investiert – das sind 300,- Euro jährlich. Da die 25,- Euro direkt von Ihrem Gehalt abgezogen werden,

## Säulen der Altersvorsorge

### Säule 1:

#### Gesetzliche Pension

z.B. ASVG-Pension

### Säule 2:

#### Betriebliche Vorsorge

z.B. Abfertigung neu, Pensionskasse, Bezugsumwandlung

### Säule 3:

#### Private Pensionsvorsorge

z.B. Rentenversicherung, Aktien

reduziert sich Ihre Lohnsteuer und damit Ihr tatsächlicher Nettoaufwand. Das bewirkt, dass Sie zwar 300,- Euro jährlich investieren, je nach Einkommen und damit je nach Steuerprogressionsstufe tatsächlich weniger dafür bezahlen. Sie bekommen also schon in der Ansparphase mehr für Ihr Geld.



Bild: Pop Sujinun - AdobeStock.com

**Die monatliche Steuerersparnis je Steuer-Progressionsstufe sehen Sie hier:**

Hier der persönliche Steuervorteil für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Vorsorge abschließen:			
Lohnsteuerbemessungsgrundlage (zu versteuerndes Bruttojahreseinkommen)	Steuer- progres- sion	Monatsbeitrag € 25,- davon	
		tatsächlicher Aufwand pro Monat	Steuerersparnis pro Monat
€ 11.000 bis 18.000	20 %	€ 20	€ 5,00
€ 18.000 bis 31.000	35 %	€ 16,25	€ 8,75
€ 31.000 bis 60.000	42 %	€ 14,50	€ 10,50
€ 60.000 bis 90.000	48 %	€ 13,00	€ 12,00
€ 90.000 bis 1.000.000	50 %	€ 12,50	€ 12,50

Lohnsteuertabelle September 2020

**WER DIE WAHL HAT,  
HAT DIE QUAL**

Die ÖBV hat ihre ZukunftSicherung jetzt um zwei Produkte erweitert. Neben der Er- und Ablebensversicherung und der Rentenvorsorge können die 300,- Euro nun auch in eine Kombivorsorge oder Begräbniskostenvorsorge investiert werden.

eint sind. Neben dem Lohnsteuerzuckerl kommt hier noch dazu, dass Sie keine KEST auf Ihre Gewinne zahlen. Und der ÖBV Deckungsstock steht als besonders gesicherte Veranlagungsform zur Verfügung, um Ihre Gewinne bei volatilen Kapitalmarktbedingungen in einen sicheren Hafen zu bringen.

**DIE ÖBV ZUKUNFTSICHERUNG  
ALS KOMBIVORSORGE**

Dabei handelt es sich um eine Lebensversicherung mit fondsgebundener Veranlagung – also eine Form des Kapitalaufbaus in dem Versicherungsschutz und Kapitalmarktchancen ver-

**DIE ÖBV ZUKUNFTSICHERUNG  
ALS BEGRÄBNISKOSTENVORSORGE**

Ab dem 55. Lebensjahr kann nun alternativ auch in eine Begräbniskostenvorsorge investiert werden. Mit dieser versichern Sie mit monatlich 25,- Euro Ihre Begräbniskosten ab so-

fort und schützen so Ihre Nachkommen vor unerwarteten, hohen finanziellen Ausgaben. Denn neben dem Begräbnis selbst, sind Überführungskosten ein unterschätztes Risiko, das bei der ÖBV mit bis zu 15.000,- Euro weltweit mitversichert ist.



Bild: Fokussiert - AdobeStock.com

**WIR BERATEN SIE GERNE  
UND UNVERBINDLICH.**

Tel.: 059 808 | [www.oebv.com](http://www.oebv.com)



## Mein Risiko im Fokus.

- > Nicht mehr doppelt oder unterversichert
- > Mit den richtigen Fragen zu Ihrem persönlichen Risikoprofil
- > Gezielt den Überblick über den aktuellen Versicherungsbedarf erhalten

Wir sind für Sie da: 059 808 | [service@oebv.com](mailto:service@oebv.com) | [www.oebv.com](http://www.oebv.com)

Kostenlos und  
unverbindlich.  
Gleich Termin  
vereinbaren